

Schüler nach Messerattacke hart bestraft

Beitrag von „Freakoid“ vom 3. Juli 2019 17:59

So schreckt man einen jugendlichen Straftäter, der auf dem Schulhof fast zum Mörder wurde, natürlich ab. 2 Jahre auf Bewährung, das Opfer musste damals notoperiert werden. Mir fehlen die Worte.

https://rp-online.de/nrw/panorama/a...en_aid-39849659

Beitrag von „tibo“ vom 3. Juli 2019 19:30

Strafen sind nicht in erster Linie zur Abschreckung da und können diesen Anspruch auch gar nicht erfüllen. Selbst wenn es die Todesstrafe ist.

Beitrag von „chemikus08“ vom 3. Juli 2019 20:49

Hinzu kommt, dass bei der Jugendgerichtsbarkeit der Erziehungsaspekt im Vordergrund steht.

Beitrag von „CDL“ vom 3. Juli 2019 21:11

Hast du genauere Informationen zu dem Fall Freakoid, die dem Artikel nicht zu entnehmen sind? Denn ich lese etwas über eine nicht- öffentliche Verhandlung, in deren Folge auch Motive (oder Gründe für die Aussetzung zur Bewährung) nicht öffentlich bekannt sind. Mir reicht das nicht, um es besser zu wissen als die mit dem Fall be- und vertrauten Richter..

Beitrag von „Freakoid“ vom 4. Juli 2019 11:48

[Zitat von tibo](#)

Strafen sind nicht in erster Linie zur Abschreckung da und können diesen Anspruch auch gar nicht erfüllen. Selbst wenn es die Todesstrafe ist.

Erkläre das mal dem Opfer und dessen Eltern etwas genauer.

[Zitat von chemikus08](#)

Hinzu kommt, dass bei der Jugendgerichtsbarkeit der Erziehungsaspekt im Vordergrund steht.

dito.

[Zitat von CDL](#)

Hast du genauere Informationen zu dem Fall Freakoid, die dem Artikel nicht zu entnehmen sind?

Leider nein.

Beitrag von „CDL“ vom 4. Juli 2019 13:12

[Zitat von Freakoid](#)

dito

Das die nächsten Angehörigen oder die Betroffenen selbst Strafrechtsfälle anders beurteilen würden als Gerichte ist nichts Neues und einer der zentralen Gründe, warum es eben keine Selbstjustiz durch Betroffene gibt hierzulande, sondern Gerichte, die basierend auf Recht, Gesetz und den vorliegenden, beweiskräftigen Fakten urteilen. Ich bin selbst infolge von Gewaltverbrechen schwerbehindert. Mein Mitgefühl gilt dem Opfer und der Familie. Gerade aus meiner persönlichen Betroffenheit heraus und dem, was es sehr spürbar auch heute noch, Jahre später, mit mir macht, wenn ich von vergleichbaren Verbrechen höre, wie dem, dem ich zum Opfer gefallen bin, bin ich sehr dankbar dafür, dass am Ende ein Gericht entscheidet und eben nicht mein (oder irgendjemandes sonst) Bauch- und Rachegefühl.

Lediglich 3-5% der jugendlichen Straftäter werden überhaupt wieder rückfällig. Vorrangig auf Erziehung und Resozialisierung zu setzen ist also begründet bei dieser Altersgruppe. Opfer und

deren nächste Angehörige sehen das im Ernstfall natürlich anders. Wir als Außenstehende dürfe das aber nicht vergessen bei der Wahrnehmung solcher Urteile- vor allem, wenn die relevanten Fakten für die Urteilsfindung- und begründung gar nicht öffentlich bekannt sind.

Beitrag von „Krabappel“ vom 4. Juli 2019 13:18

Ich hoffe, dass stattdessen die Psychiatrie als Auflage verordnet wurde.

Ganz allgemein wäre ein schnelles und straffes Durchgreifen aber natürlich wünschenswert, nicht nur in extremen Fällen wie hier. Und das sehen durchaus auch einige Richter so. Die Justizmühlen mahlen aber extrem langsam.

Was passiert, wenn "aus pädagogischen Gründen" vor Erziehung zurückgeschreckt wird, sehe ich leider täglich.

Beitrag von „chemikus08“ vom 4. Juli 2019 19:17

Psychiatrie als Auflage macht nur Sinn, wenn eine psychiatrische Erkrankung vorliegt, Davon ist aber keine Rede.

Beitrag von „chemikus08“ vom 4. Juli 2019 19:47

Freakoid Beitrag 5

Das werde ich nicht tun, hoffe aber dass der Vorsitzende der urteilenden Jugendkammer dies getan hat. Zur Begründung fehlen mir nämlich die notwendigen Erkenntnisse aus dem nichtöffentlichen Teil der Verhandlung. Ganz allgemein muss man berücksichtigen, dass das Jugendgerichtsgesetz wesentlich mehr Möglichkeiten zulässt als das normale Strafrecht. Bei der Schuldfrage wird wesentlich stärker in der Richtung ermittelt, ob eine spezielle ausgeprägte Gewaltneigung besteht und diese Straftat am Ende einer Entwicklung in die falsche Richtung steht. Oder aber liegt hier eine Tat aus dem Affekt heraus vor, ohne das zuvor ähnliche Probleme aufgetreten sind. Im letzteren Fall dürfte eine Bewährungsstrafe herauskommen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 4. Juli 2019 21:04

[Zitat von chemikus08](#)

Psychiatrie als Auflage macht nur Sinn, wenn eine psychiatrische Erkrankung vorliegt, Davon ist aber keine Rede.

Stimmt, jemandem ein Messer in den Leib zu rammen ist völlig normal.

[Zitat von chemikus08](#)

... Oder aber liegt hier eine Tat aus dem Affekt heraus vor, ohne das zuvor ähnliche Probleme aufgetreten sind.

Der Jugendliche hatte ein Messer bei sich. Affekt sieht irgendwie anders aus, oder nicht?

Außerdem ist von einer Wiedergutmachungszahlung die Rede. Wenn dein Kind in der Schule abgestochen würde, wolltest du da Kontakt in Form von monatlichen Raten?

Absurde Geschichte. Und das Rumtragen von Messern ist eine schlimme Entwicklung, die in anderen Ländern bereits zur Zunahme gefährlicher Körperverletzung geführt hat.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 5. Juli 2019 08:00

[Zitat von Krabappel](#)

Stimmt, jemandem ein Messer in den Leib zu rammen ist völlig normal.

Es geht nicht um "normal" sondern es geht darum, ob eine klinisch definierte psychische Erkrankung vorliegt. Schwere Körperverletzung, Totschlag und Mord können auch aus anderen Gründen begangen werden - aber dafür sind psychiatrische Gutachter da, um über eine eventuell vorliegende Erkrankung zu entscheiden.

Eine psychiatrische Behandlung ist keine Strafe - wenn keine Erkrankung vorliegt, ist eine Therapie sinnlos.

Beitrag von „Trantor“ vom 5. Juli 2019 13:01

Zitat von Krabappel

Der Jugendliche hatte ein Messer bei sich. Affekt sieht irgendwie anders aus, oder nicht?

In vielen sozialen Umfeldern ist es inzwischen "normal", ein Messer bei sich zu haben. Da kann man keinen Vorsatz heraus ableiten, dass hier eine geplante Tat stattgefunden hat. Es ist ja eher so, dass (glücklicherweise) über 98% der Messer nicht eingesetzt werden.

Beitrag von „Freakoid“ vom 5. Juli 2019 13:09

Zitat von Trantor

In vielen sozialen Umfeldern ist es inzwischen "normal", ein Messer bei sich zu haben.

Dann wird es höchste Zeit, dass Taschenkontrollen am Schultor zum "normalen" Schulalltag gehören.

Beitrag von „Trantor“ vom 5. Juli 2019 13:17

Zitat von Freakoid

Dann wird es höchste Zeit, dass Taschenkontrollen am Schultor zum "normalen" Schulalltag gehören.

Ich fürchte, das wird in der Praxis scheitern, bei uns ginge es zum Beispiel nicht. Ich weiß gerüchteweise bei uns auch von vielen Messern, praktisch hatten wir da aber noch nie große Probleme, das einzige Vorkommnis betraf zwei ehemalige Schülerinnen außerhalb des Schulgeländes (Mädchen mit Messer gegen Kickboxerin, die letztere hat gewonnen).

Ich halte es für wichtiger, dass man eben im Unterricht daran arbeitet (Konflikte bearbeiten, Anti-Aggressionstraining, Rechtsmythen aufklären, Persönlichkeitsbildung, usw.)

Beitrag von „DeadPoet“ vom 5. Juli 2019 13:21

Mir fehlen da viele wichtige Infos, um irgend etwas darüber zu sagen. z.B. Vorgeschichte: Wurde der Angreifer vom Opfer vorher gemobbt?

Beitrag von „Freakoid“ vom 5. Juli 2019 13:46

[Zitat von Trantor](#)

(Mädchen mit Messer gegen Kickboxerin, die letztere hat gewonnen).

Du willst doch wohl Messer durch diese Aussage nicht verharmlosen, oder? Auch ein Kickboxer sollte bei Messerangriffen besser wegrennen.

[Zitat von Trantor](#)

Ich halte es für wichtiger, dass man eben im Unterricht daran arbeitet (Konflikte bearbeiten, Anti-Aggressionstraining, Rechtsmythen aufklären, Persönlichkeitsbildung, usw.)

Wird in Schule seit Jahrzehnten praktiziert. Und hat es was gebracht? Ich sehe eine Eskalation der Verrohung trotz dieser Maßnahmen.

Beitrag von „plattypus“ vom 5. Juli 2019 14:07

[Zitat von Trantor](#)

In vielen sozialen Umfeldern ist es inzwischen "normal", ein Messer bei sich zu haben.

Dann wird es allerhöchste Zeit, daß wir Taschenkontrollen, Bodyscanner und einen Sicherheitsdienst in den Schulen bekommen und dann hat ggf. Trumpy Trump doch recht, wenn er fordert, daß Lehrer in Schulen Schußwaffen tragen sollen. 😞

Sowas kostet Geld, sehr viel Geld, klar. Aber warum man aus einer Schule keinen Sicherheitsbereich machen kann wie an den Flughäfen ist mir schleierhaft. Hat es denn schon einmal jemand versucht, um fundiert sagen zu können, daß es nicht funktioniert? Problem dürfte nur werden, daß das dann der AfD noch mehr Wähler in die Arme treiben wird, weil ganz schnell die Frage kommt warum man sowas heute braucht, wo es früher überflüssig war.

Zitat von Trantor

Ich halte es für wichtiger, dass man eben im Unterricht daran arbeitet (Konflikte bearbeiten, Anti-Aggressionstraining, Rechtsmythen aufklären, Persönlichkeitsbildung, usw.)

Und ich bin Verfechter einer Null-Toleranz-Strategie mit Strafen, die auch wirklich wehtun. Also lieber 1 Jahr ohne Bewährung als 2 Jahre mit.

Beitrag von „Trantor“ vom 5. Juli 2019 14:20

Zitat von plattypus

Also lieber 1 Jahr ohne Bewährung als 2 Jahre mit.

Und nach dem Jahr hast du mit großer Wahrscheinlichkeit dann einen richtigen Straftäter

Beitrag von „Freakoid“ vom 5. Juli 2019 14:24

Zitat von plattypus

Problem dürfte nur werden, daß das dann der AfD noch mehr Wähler in die Arme treiben wird, weil ganz schnell die Frage kommt warum man sowas heute braucht, wo

es früher überflüssig war.

Das wäre schlimmer als alles andere. Dann doch lieber das Deckmäntelchen des Schweigens darüber legen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 5. Juli 2019 14:25

[@Trantor:](#)

Den Straftäter hast du jetzt auch schon. Oder ist versuchter Mord oder zumindest gefährliche oder schwere (je nachdem, ob §224 oder 226 StGB hier schwerer wiegt) Körperverletzung, bei dem die Todesfolge billigend in Kauf genommen wurde, keine Straftat?

Selbst nach Jugendstrafrecht sind dafür 5 Jahre ohne Bewährung durchaus drin.

Beitrag von „Trantor“ vom 5. Juli 2019 14:28

[Zitat von plattyplus](#)

Aber warum man aus einer Schule keinen Sicherheitsbereich machen kann wie an den Flughäfen ist mir schleierhaft.

Zum Beispiel, weil man am Flughafen i.d.R. 2 Stunden vor dem Flug ist, außerdem ist das auch oft baubedingt. Wir z.B. haben 6 Eingänge und fast kein Gelände um das Gebäude. Zusätzlich zu den Kontrollen müssten wir daher sämtliche Erdgeschossfenster so sichern, dass man dort nichts reinbringen kann. Zu guter (schlechter) Letzt fühle ich mich übrigens von den meisten Mitarbeitern von Sicherheitsfirmen mehr bedroht als von meinen Schülern, mit oder ohne Messer. Noch spannender wäre es übrigens an der gewerblichen Partnerschule. Da haben viele Azubis sogar offiziell Werkzeuge, darunter auch Messer, dabei, weil sie nach dem Unterricht noch auf die Baustelle oder in den Betrieb müssen.

Mal ganz ehrlich, dass ist auch eine Scheindiskussion, solche Kontrollen werden niemals kommen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 5. Juli 2019 14:43

Zitat von Trantor

In vielen sozialen Umfeldern ist es inzwischen "normal", ein Messer bei sich zu haben. Da kann man keinen Vorsatz heraus ableiten, dass hier eine geplante Tat stattgefunden hat.

Vielleicht ist es in diesen sozialen Umfeldern auch Vorsatz, sich bei Bedarf gegenseitig abzustechen.

Beitrag von „Trantor“ vom 5. Juli 2019 14:45

Zitat von SteffdA

Vielleicht ist es in diesen sozialen Umfeldern auch Vorsatz, sich bei Bedarf gegenseitig abzustechen.

Da ist das Messer eher das Statussymbol, sonst würde ja viel mehr passieren. Nicht missverstehen, ich will auch nicht, dass Menschen bewaffnet rumlaufen, nur muss man da eben an ganz anderer Stelle arbeiten, z.B. dass man als Mensch auch ohne Waffe einen Wert hat.

Beitrag von „plattyplus“ vom 5. Juli 2019 14:51

Zitat von Trantor

Mal ganz ehrlich, dass ist auch eine Scheindiskussion, solche Kontrollen werden niemals kommen.

Ich habe früher auch gedacht, daß es nie soweit kommen wird, daß die Polizei mit Maschinenpistole im Anschlag auf Weihnachtsmärkten patrouillieren muß und das wir über Betonklötze reden müssen, um diese vor Amokläufern hinterm Steuer eines LKWs zu schützen. Ist aber heute nun einmal so, leider.

Und mit "Das kostet dann richtig viel Geld", meinte ich durchaus auch einen Umbau der Schulgebäude. Wir haben jedenfalls an der Schule schon die regelmäßigen Feuer-Evakuierungsübungen durch Amoklauf-Übungen ersetzt. Das ist die bittere Realität. In dem

Zuge gab es auch neue Türen, die Amokläufer wohl etwas länger aufhalten sollen und die Feuerwehr streitet sich wegen der Türen mit der Polizei. Polizei will sie robust wegen Amokläufen und Feuerwehr will sie fragil, um sie bei einem Brand noch mit einer Axt oder Kettensäge zerlegen zu können.

Beitrag von „Trantor“ vom 5. Juli 2019 14:52

[Zitat von plattyplus](#)

Amoklauf-Übungen

Echt? Die Polizei rät davon ab!

Beitrag von „plattyplus“ vom 5. Juli 2019 14:55

Doch... es wird geübt.

Aus verständlichem Grund werde ich mich über die Maßnahmen aber nicht in einem öffentlichen Forum auslassen.

--> <http://drouotstatic.zonesecure.org/images/perso/z...0/17640/432.jpg>

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. Juli 2019 14:56

[Zitat von Trantor](#)

Echt? Die Polizei rät davon ab!

weil? Wir haben tatsächlich auch nie wieder etwas davon gehört, eine Zeit lang waren derlei Übungen üblich.

Beitrag von „Freakoid“ vom 5. Juli 2019 15:00

Zitat von Trantor

Zu guter (schlechter) Letzt fühle ich mich übrigens von den meisten Mitarbeitern von Sicherheitsfirmen mehr bedroht als von meinen Schülern, mit oder ohne Messer.

So einen Spruch kann man nur bringen, wenn man, wie auf deinem Profilfoto deutlich zu sehen, eine ideologisch gefärbte Sonnenbrille trägt.

Beitrag von „Trantor“ vom 5. Juli 2019 15:16

Zitat von Freakoid

So einen Spruch kann man nur bringen, wenn man, wie auf deinem Profilfoto deutlich zu sehen, eine ideologisch gefärbte Sonnenbrille trägt.

Hä? ideologisch gesehen müsste ich eine ziemlich rote Sonnenbrille tragen, ist aber so vom UV-Schutz eher suboptimal

Beitrag von „Freakoid“ vom 5. Juli 2019 15:41

Zitat von Trantor

Noch spannender wäre es übrigens an der gewerblichen Partnerschule. Da haben viele Azubis sogar offiziell Werkzeuge, darunter auch Messer, dabei, weil sie nach dem Unterricht noch auf die Baustelle oder in den Betrieb müssen.

Fehlt nur noch, dass du einen statistischen Zusammenhang zwischen mitgeführten Messern, Messerangriffen und steigenden Ausbildungszahlen im Koch- und Baugewerbe herstellst.

Beitrag von „CDL“ vom 5. Juli 2019 15:48

Zitat von Freakoid

Fehlt nur noch, dass du einen statistischen Zusammenhang zwischen mitgeführten Messern, Messerangriffen und steigenden Ausbildungszahlen im Koch- und Baugewerbe herstellst.

Wäre das nicht eher dein Stil?

Beitrag von „SteffdA“ vom 5. Juli 2019 18:49

Zitat von Krabappel

weil?

Nun... die Amokläufer sind wohl i.d.R. Schüler. Wenn dann sowas geübt wird gibt man denen die Möglichkeit diese Maßnahmen u.U. auszuhebeln oder das Angriffsziel neu auszurichten.

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. Juli 2019 19:48

stimmt, aber das Kollegium sollte vielleicht schon instruiert werden. Irgendwie muss man im Notfall ja reagieren.

Beitrag von „yestoerty“ vom 5. Juli 2019 20:20

Naja, wenn die Kinder es halt so von den Eltern vorgelebt bekommen: <https://www.solinger-tageblatt.de/solingen/messe...749991.amp.html>

Beitrag von „CDL“ vom 5. Juli 2019 20:21

Gibt es bei euch an den Schulen Krisenteams bzw. zusätzliche Anweisungen für SLs? In BW ist seit Winnenden einiges geschehen in diesem Bereich, um eben schneller reagieren zu können auf vergleichbare Akutlagen in Schulen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 6. Juli 2019 01:06

[Zitat von SteffdA](#)

Wenn dann sowas geübt wird gibt man denen die Möglichkeit diese Maßnahmen u.U. auszuhebeln oder das Angriffsziel neu auszurichten.

Wer sagt denn, daß wir sowas mit Schülern üben? Und nein, über die Details werde ich mich genau aus diesem Grund in einem öffentlichen Forum nicht auslassen.

Beitrag von „kodi“ vom 6. Juli 2019 13:45

Solche Urteile können immer nur so gut sein, wie die Gesetze....
... und die sind nur so gut, wie die Politiker, die wir alle wählen. 😊

Beitrag von „Buntflieger“ vom 6. Juli 2019 13:59

[Zitat von Freakoid](#)

So schreckt man einen jugendlichen Straftäter, der auf dem Schulhof fast zum Mörder wurde, natürlich ab. 2 Jahre auf Bewährung, das Opfer musste damals notoperiert werden. Mir fehlen die Worte.

https://rp-online.de/nrw/panorama/a...en_aid-39849659

Hallo Freakoid,

gehst du ernsthaft davon aus, dass harte Strafen abschreckend wirken? Dagegen sprechen aber so ziemlich alle Statistiken, die mir bekannt sind.

Wollen wir amerikanische Verhältnisse? Von 100 Amerikanern sitzt einer im Knast und 2-3 sind auf Bewährung draußen. Das biblische Auge um Auge-Prinzip ist so alt wie unmodern und fortschrittlicheren Umgangsweisen mit Straffälligkeit hoffnungslos unterlegen.

Ich bin echt froh, dass wir in einem diesbezüglich fortschrittlichen Land leben!

der Buntflieger

Beitrag von „plattyplus“ vom 6. Juli 2019 16:49

Zitat von Buntflieger

gehst du ernsthaft davon aus, dass harte Strafen abschreckend wirken? Dagegen sprechen aber so ziemlich alle Statistiken, die mir bekannt sind.

Mir ist es ehrlich gesagt egal ob die Strafe abschreckend wirkt oder nicht. Ich will die Typen einfach nur für ein paar Jahre von der Straße weg haben, auf das sie zumindest in der Zeit kein weiteres Unheil anrichten können.

In Mülheim geht es ja gerade weiter:

<https://www.derwesten.de/staedte/muelhe...d226402195.html>

Warum sie da allerdings die 12 und 14jährigen gleich wieder haben laufen lassen, ist mir schleierhaft. Ich hätte sie erst einmal zum Amtsarzt geschickt, um feststellen zu lassen, ob sie nicht doch etwas älter sind.

Beitrag von „CDL“ vom 6. Juli 2019 19:45

Mal ganz abgesehen von der Art der Informationsquelle Platty: Woher nimmst du die Sicherheit, dass diese Jugendlichen nicht zweifelsfrei genau so alt sind, wie von der Polizei angegeben? Gäbe oder gibt es ernsthafte Zweifel, wird die Polizei diesen nachgehen..

Leute einfach mal nur ins Gefängnis zu stecken um sie "für ein paar Jahre von der Straße weg zu haben" ist zum Glück nicht der Ansatz, auf dem unser Justizwesen beruht.

Beitrag von „Krabappel“ vom 6. Juli 2019 21:28

Zitat von CDL

...

Leute einfach mal nur ins Gefängnis zu stecken um sie "für ein paar Jahre von der Straße weg zu haben" ist zum Glück nicht der Ansatz, auf dem unser Justizwesen beruht.

Dann erzähl doch mal ein bisschen über die Ansätze unseres Justizwesens. Und welche Art der Wiedergutmachung schlägst du für Opfer von Gewalttaten vor? Welchen Schutz? Wie soll eine Schule mit einem Schüler verfahren, der Stichwaffen einsetzt?

Weiter oben schrieb jemand, Psychiatrie sei nur was für Menschen mit anerkannten psychiatrischen Diagnosen. Gefängnis, schrieb ein anderer, bringe Jugendliche erst recht auf die schiefe Bahn.

Was wäre denn euer Ansatz? Einfach mal abwarten, ob der Junge das nächste Mal besser trifft?

Beitrag von „CDL“ vom 6. Juli 2019 22:51

Ich bin selbst Opfer von Gewalttaten. Rein aus dieser sehr persönlichen Perspektive bin ich der Auffassung, dass es keine Wiedergutmachung gibt, denn das Leid wurde einem Menschen bereits angetan der mit den Folgen meist lebenslang umgehen muss. Rachephantasien ändern das nicht, machen nichts leichter als Opfer, lindern das Leid nicht, schützen auch andere Menschen nicht wirklich, denn Systeme wie das der USA zeigen sehr deutlich, dass ein derartiges Vorgehen keinen präventiven Gewinn erbringt.

Was mir als Opfer geholfen hat war, dass die Eltern des Täters sich meine Geschichte angehört und mir geglaubt haben, nicht ihrem eigenen Kind. Was mir geholfen hat war die offizielle Anerkennung in Form der Opferentschaedigung. Was mir geholfen hat waren Profis, die mir Wege zeigen konnten zu heilen soweit möglich und damit umgehen zu lernen, was an lebenslangen Folgen bleiben wird.

Anderen mag das anders gehen, aber ich fühle mich mit meinen sehr persönlichen, sehr umfassenden Gewalterfahrungen und dem mit den Folgen-leben- müssen nicht repräsentiert von derartigen Aussagen. Also maßt euch nicht an hier "die" Stimme "der" Opfer zu sein. Ihr repräsentiert eure persönlichen Auffassungen genau wie ich auch meine darstelle.

Beitrag von „plattyplus“ vom 6. Juli 2019 23:07

[Zitat von CDL](#)

Also maßst euch nicht an hier "die" Stimme "der" Opfer zu sein. Ihr repräsentiert eure persönlichen Auffassungen genau wie ich auch meine darstelle.

Auf Basis meiner eigenen Gewalterfahrungen muß ich Deiner Auffassung widersprechen. Den Täter frei herumlaufenzulassen, weil es dem Opfer ja eh nicht hilft, entspricht so gar nicht meiner Auffassung. Strafe muß sein und sie muß herbe sein, denn sonst kippt irgendwann das System und weder Straftäter noch Opfer nehmen die Justiz noch ernst sondern lachen sich entweder darüber schlapp (Täter) oder greifen zur Selbstjustiz (Opfer). In diesem Zusammenhang erinnere ich nur an den Fall "[Marianne Bachmeier](#)", die den Mörder ihrer Tochter im Gerichtssaal erschossen hat.

Vor dem Hintergrund der Nicht-Strafen der deutschen Justiz kann ich solche Taten zwar nicht gutheißen aber durchaus verstehen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 6. Juli 2019 23:10

[Zitat von Krabappel](#)

Weiter oben schrieb jemand, Psychiatrie sei nur was für Menschen mit anerkannten psychiatrischen Diagnosen. Gefängnis, schrieb ein anderer, bringe Jugendliche erst recht auf die schiefe Bahn.

Was wäre denn euer Ansatz? Einfach mal abwarten, ob der Junge das nächste Mal besser trifft?

Ganz einfach: Der Täter bekommt ein Jahr Luxus-Erlebnis-[Pädagogik](#) im Ausland = Abenteuer-Urlaub und die Opfer dürfen ihr Leben lang an Hartz 4 darben. Wie gesagt sind das die Nicht-Strafen der deutschen Justiz. 🙄

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 6. Juli 2019 23:16

[Zitat von Trantor](#)

Und nach dem Jahr hast du mit großer Wahrscheinlichkeit dann einen richtigen Straftäter

Inwiefern ist jemand, der nach einer lebensgefährlichen Messerattacke wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt worden ist, noch kein "richtiger Straftäter"?!

Beitrag von „Krabappel“ vom 6. Juli 2019 23:29

[Zitat von CDL](#)

Also maßst euch nicht an hier "die" Stimme "der" Opfer zu sein. Ihr repräsentiert eure persönlichen Auffassungen genau wie ich auch meine darstelle.

Nein, das möchte ich nicht sein, eine Stimme für irgendwen. Ich frage mich nur wirklich, was die richtige Vorgehensweise ist. An unserer Schule gibt es viel Gewalt, ich selbst habe welche erlebt von einem 13-jährigen Kind, wenn auch lange nicht so übel aber um so erniedrigender, weil bewusst eingesetzt. Dieses Kind aber erfuhr keine Konsequenz und ich habe in der ganzen weiteren Schulzeit unter dem unguten, ungeklärten Kontakt zu diesem Kind gelitten. Ich bin nicht auf den Mund gefallen aber das Nichthandeln meiner Vorgesetzten gab diesem halbstarken Menschen das Gefühl, eigentlich richtig gehandelt zu haben. Und das erlebe ich immer wieder: wenn keine Konsequenz folgt, denken diese verkorkst Erzeugenen, sie seien im Recht, weil der andere eben "nerve" oder sie ihn gar "hassten". Natürlich sind es selbst Opfer, die von ihren Eltern weder Konsequenz noch Liebe erfahren. Trotzdem muss ihnen jemand glasklar Einhalt gebieten.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 7. Juli 2019 11:06

[Zitat von plattyplus](#)

Auf Basis meiner eigenen Gewalterfahrungen muß ich Deiner Auffassung widersprechen. Den Täter frei herumlaufenzulassen, weil es dem Opfer ja eh nicht hilft, entspricht so gar nicht meiner Auffassung. Strafe muß sein und sie muß herbe sein,

denn sonst kippt irgendwann das System und weder Straftäter noch Opfer nehmen die Justiz noch ernst sondern lachen sich entweder darüber schlapp (Täter) oder greifen zur Selbstjustiz (Opfer). In diesem Zusammenhang erinnere ich nur an den Fall "[Marianne Bachmeier](#)", die den Mörder ihrer Tochter im Gerichtssaal erschossen hat.

Vor dem Hintergrund der Nicht-Strafen der deutschen Justiz kann ich solche Taten zwar nicht gutheißen aber durchaus verstehen.

Hallo plattyplus,

man sollte nicht zwischen "gar keine Strafe/Konsequenz" und "herber Bestrafung" polarisieren. Dazwischen gibt es sehr viele Hebelchen, die man in Bewegung setzen kann. Harte Strafen bedienen zwar Rachegelüste der Gesellschaft, bringen auf lange Sicht aber keine Reduktion der Gewalttaten. Je härter eine Gesellschaft bestraft, desto mehr Morde und Gewalttaten werden dort auch verübt.

Richtig ist aber, dass es eine Konsequenz braucht und zwar eine möglichst klare. Dulden darf man Straftaten auf keinen Fall und Wegschauen gleich gar nicht. Beispiel: Familien, wo minderjährige gewalttätig werden, müssen hinterfragt werden, beobachtet werden und erzieherische Auflagen erhalten und ggf. (soweit möglich und sinnvoll) Geldstrafen. Letzteres ist ein halbwegs probates Mittel zur Abschreckung ("schau mal lieber nach deinem Kind, sonst macht es am Ende wieder Blödsinn und es wird teuer...") und ersteres wirkt in Richtung Vorbeugung und Ursachenbekämpfung.

In solchen Staaten, in denen Kriminelle als Ausgeburten der Hölle betitelt werden (siehe amerikanische Gerichte in ihren "Urteilsbegründungen") und man sie ähnlich wie im Mittelalter öffentlich geißelt, erkennt man nicht, dass Gewalt immer in einer Gesellschaft und aus dieser heraus entsteht und nicht allein in den "bösen und sündigen Menschen" begründet ist.

der Buntflieger

Beitrag von „CDL“ vom 7. Juli 2019 14:08

[Zitat von plattyplus](#)

Auf Basis meiner eigenen Gewalterfahrungen muß ich Deiner Auffassung widersprechen. Den Täter frei herumlaufenzulassen, weil es dem Opfer ja eh nicht hilft, entspricht so gar nicht meiner Auffassung.

Wo habe ich etwas Gegenteiliges behauptet?

Zitat von Krabappel

Nein, das möchte ich nicht sein, eine Stimme für irgendwen. Ich frage mich nur wirklich, was die richtige Vorgehensweise ist. An unserer Schule gibt es viel Gewalt, ich selbst habe welche erlebt von einem 13-jährigen Kind, wenn auch lange nicht so übel aber um so erniedrigender, weil bewusst eingesetzt. Dieses Kind aber erfuhr keine Konsequenz und ich habe in der ganzen weiteren Schulzeit unter dem unguten, ungeklärten Kontakt zu diesem Kind gelitten. Ich bin nicht auf den Mund gefallen aber das Nichthandeln meiner Vorgesetzten gab diesem halbstarken Menschen das Gefühl, eigentlich richtig gehandelt zu haben. Und das erlebe ich immer wieder: wenn keine Konsequenz folgt, denken diese verkorkst Erzeugenen, sie seien im Recht, weil der andere eben "nerve" oder sie ihn gar "hassten". Natürlich sind es selbst Opfer, die von ihren Eltern weder Konsequenz noch Liebe erfahren. Trotzdem muss ihnen jemand glasklar Einhalt gebieten.

Ja, das hast du natürlich absolut recht. Nicht zu reagieren, das Problem auszusitzen oder gar zu negieren ist keine Lösung, sondern Resignation und - als Schule- eine pädagogische Bankrotterklärung. Ich kann überhaupt nicht verstehen, wenn Schulleitungen nicht konsequent eingreifen, auch wenn das wohl -leider- immer mal wieder vorkommt. Ein Mitbewerber hat mir vor einigen Monaten berichtet, dass eine Gruppe von Schülern einer Klasse erklärt hätten gegenüber Mitschülern ihn tot sehen zu wollen. Die Mitschüler waren derart beunruhigt, dass sie sich einem Beratungslehrer anvertraut haben, der das Ganze der Beschreibung nach als äußerst ernsthafte Drohung einschätzte. Da die Schüler nicht strafmündig waren entschied die SL wohl noch nicht einmal das Jugendamt zu informieren.

Nur zu beurteilen, was in dem hier im Thread geposteten Ausgangsfall wohl angemessen sein könnte- ob nun die Bewährungsstrafe von der wir lesen, eine Therapie, ein Aufenthalt in der Jugendpsychiatrie,...-können wir alle eben nicht konkret beurteilen, weil wir die Details dieses Falls gar nicht kennen.

Beitrag von „Freakoid“ vom 8. Juli 2019 11:46

Zitat von plattypus

Warum sie da allerdings die 12 und 14jährigen gleich wieder haben laufen lassen, ist mir schleierhaft.

Laut aktualisiertem Online-Artikel weil die Schulpflicht ruft.

Beitrag von „Trantor“ vom 8. Juli 2019 12:45

[Zitat von plattypus](#)

Wer sagt denn, daß wir sowas mit Schülern üben?

Sorry, so hatte ich es verstanden, nämlich, dass es ähnlich wie bei einer Brandschutzübung läuft

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 8. Juli 2019 13:32

Zur Zeit empfohlene Taktik ist Tür abschließen, verrammeln und in sichere Ecken kauern. Da braucht man eigentlich nicht viel für üben.

Beitrag von „Freakoid“ vom 8. Juli 2019 14:20

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Zur Zeit empfohlene Taktik ist Tür abschließen, verrammeln und in sichere Ecken kauern. Da braucht man eigentlich nicht viel für üben.

In der Panik, die ein Amoklauf bei mir auslösen würde, würde ich wahrscheinlich die Ecke verrammeln, vor der Tür kauern und den Sicherungskasten abschließen. Von daher, Übung muss sein.

Beitrag von „Trantor“ vom 8. Juli 2019 14:29

Zitat von Freakoid

In der Panik, die ein Amoklauf bei mir auslösen würde, würde ich wahrscheinlich die Ecke verrammeln, vor der Tür kauern und den Sicherungskasten abschließen. Von daher, Übung muss sein.

Hilft nichts, außer du würdest es mehrfach die Woche drillmäßig üben

Beitrag von „Sissymaus“ vom 8. Juli 2019 14:46

Nach mehreren Fehlalarmen bin ich wirklich Profi im Amokalarm! Eine Übung benötige ich jedenfalls nicht mehr.

Beitrag von „plattyplus“ vom 8. Juli 2019 19:32

Zitat von Meerschwein Nele

Zur Zeit empfohlene Taktik ist Tür abschließen, verrammeln und in sichere Ecken kauern. Da braucht man eigentlich nicht viel für üben.

Nur mal so als Gedanken an Dinge, die man doch üben sollte:

- Woran erkenne ich einen Amoklauf bevor der Alarm ausgelöst wurde? Wie hört sich ein Schuß im Schulgebäude an?
- Funktioniert die Alarmkette? Haben Handys im Gebäude überhaupt empfang?
- Welche Wände sind halbwegs schußsicher und welche bestehen nur aus Gipskarton?
- Welche Ecke ist am sichersten im Hinblick auf Schußwinkel von der Tür? Also was, wenn da jemand durch die geschlossene Tür schießt?
- Gebäude in U-Form: Was mache ich mit den Fenstern zum Innenhof?
- Wie reagiere ich, wenn ein Schüler durchdreht, versucht zu flüchten und dabei versucht von innen die Tür aufzumachen?

- Hilfeleistung bei Schuß- und Stichwunden? Wie viele Stunden kann ich jemanden notfallmäßig ohne Sanikasten im Raum versorgen? Bleibt die Tür zu, auch wenn der Verletzte dabei draufgeht?

Beitrag von „CDL“ vom 8. Juli 2019 20:05

Zitat von plattypus

Nur mal so als Gedanken an Dinge, die man doch üben sollte:

- Woran erkenne ich einen Amoklauf bevor der Alarm ausgelöst wurde? Wie hört sich ein Schuß im Schulgebäude an?
- Funktioniert die Alarmkette? Haben Handys im Gebäude überhaupt empfang?
- Welche Wände sind halbwegs schußsicher und welche bestehen nur aus Gipskarton?
- Welche Ecke ist am sichersten im Hinblick auf Schußwinkel von der Tür? Also was, wenn da jemand durch die geschlossene Tür schießt?
- Gebäude in U-Form: Was mache ich mit den Fenstern zum Innenhof?
- Wie reagiere ich, wenn ein Schüler durchdreht, versucht zu flüchten und dabei versucht von innen die Tür aufzumachen?
- Hilfeleistung bei Schuß- und Stichwunden? Wie viele Stunden kann ich jemanden notfallmäßig ohne Sanikasten im Raum versorgen? Bleibt die Tür zu, auch wenn der Verletzte dabei draufgeht?

Und diese Dinge übt ihr an eurem großen Schulkomplex regelmäßig?

So ein Übungsprogramm kann ich mir in den USA vorstellen angesichts deren Waffenpolitik und der Vielzahl entsprechender Vorfälle. Hier in Deutschland würde ich persönlich es als Angstmacherei empfinden so etwas regelmäßig zu üben. Solche Fragen muss unter Umständen das Krisenteam der Schule klären und man geht das zu Schuljahresbeginn dann einmalig mit den Lehrkräften durch, genauso, wie man halt auch einmal eine Feuerschutzübung macht mit der ganzen Schule (bei der man aber ja auch nur die schnelle Evakuierung des Schulhauses trainiert nicht auch noch das Vorgehen, wenn man von einem Brand eingekesselt wird, eine Brandwunde ohne Sanikasten versorgen muss, panische Schüler mit in einem Raum hat, während man auf die Feuerwehr wartet etc.- alle Eventualitäten übt man halt nicht, weil a) diese Extremfälle zu selten auftreten und b) deshalb Lernzeit zu wertvoll ist, um allzuviel Zeit damit zu verbringen).

Als schnellen Handlungsleitfaden scheint mir Neles beschriebene Vorgehensweise gerade im Akutfall auch umsetzbarer, da kurz, prägnant und einleuchtend.

Beitrag von „Krabappel“ vom 8. Juli 2019 20:15

Zitat von Meerschwein Nele

Zur Zeit empfohlene Taktik ist Tür abschließen, verrammeln und in sichere Ecken kauern. Da braucht man eigentlich nicht viel für üben.

Zumindest sollte man sich über die Art des Alarms einig sein. Bei Feueralarm macht man das Gegenteil!

Beitrag von „plattyplus“ vom 8. Juli 2019 20:19

Zitat von Krabappel

Zumindest sollte man sich über die Art des Alarms einig sein. Bei Feueralarm macht man das Gegenteil!

Und was macht man bei beiden Alarmen gleichzeitig? Drin bleiben natürlich. Schließlich könnte der Attentäter mit dem Feueralarm alle auf den Flur locken.

Beitrag von „plattyplus“ vom 8. Juli 2019 21:54

Zitat von CDL

Ja, das hast du natürlich absolut recht. Nicht zu reagieren, das Problem auszusitzen oder gar zu negieren ist keine Lösung, sondern Resignation und - als Schule- eine pädagogische Bankrotterklärung.

So langsam ist es eine staatliche Bankrotterklärung, wenn man lesen muß, daß einer der 14jährigen schon zweimal wegen sexueller Übergriffe aufgefallen ist. Hätte man ihn gleich die richtige Behandlung angeeignet lassen, wäre dieser dritte Vorfall jetzt nicht passiert. 🤔

--> <https://www.tz.de/welt/muelheim-...r-12772119.html>

Und ja, Sicherungsverwahrung ist dann durchaus eine Lösung, auch wenn nicht pädagogisch wertvoll.

Beitrag von „CDL“ vom 8. Juli 2019 21:55

[Zitat von plattyplus](#)

Hätte man ihn gleich die richtige Behandlung angedeihen lassen, wäre dieser dritte Vorfall jetzt nicht passiert. 🤔

Elterliche Erziehung? Die hatte wohl wirklich not getan..

Beitrag von „plattyplus“ vom 8. Juli 2019 21:56

Nein! Staatliche Erziehung!

Was mich auch wundert: Warum haben sie den 14jährigen am Samstag wieder laufen lassen, um ihn heute dann wegen Wiederholungsgefahr in U-Haft zu nehmen?

--> <https://www.derwesten.de/staedte/muelhe...d226402195.html>

Durchgreifen geht anders, ganz anders.

Beitrag von „CDL“ vom 8. Juli 2019 22:17

Aaaah Erziehungsmaßnahmen im Rahmen der Jugendgerichtsbarkeit. Finde ich gut, dass du auch dafür plädiert und nicht nur für Zuchtmittel.

Beitrag von „plattyplus“ vom 8. Juli 2019 22:36

Zitat von CDL

im Rahmen der Jugendgerichtsbarkeit

Im Rahmen der staatlichen Fürsorgepflicht, durchgeführt vom Jugendamt, dann auch bei noch nicht strafmündigen Kindern.

Beitrag von „MilaB“ vom 8. Juli 2019 23:07

Zitat von plattyplus

Dann wird es allerhöchste Zeit, daß wir Taschenkontrollen, Bodyscanner und einen Sicherheitsdienst in den Schulen bekommen und dann hat ggf. Trumpy Trump doch recht, wenn er fordert, daß Lehrer in Schulen Schußwaffen tragen sollen. 😞
Sowas kostet Geld, sehr viel Geld, klar. Aber warum man aus einer Schule keinen Sicherheitsbereich machen kann wie an den Flughäfen ist mir schleierhaft. Hat es denn schon einmal jemand versucht, um fundiert sagen zu können, daß es nicht funktioniert? Problem dürfte nur werden, daß das dann der AfD noch mehr Wähler in die Arme treiben wird, weil ganz schnell die Frage kommt warum man sowas heute braucht, wo es früher überflüssig war.

Wir hatten nach einem "Clanvorkommnis" Sicherheitskräfte an den Eingängen der Schule. Vorübergehend wurde das finanziert. Hat schon etwas Eindruck gemacht... Zumindest für Schulfremde, um die es auch ging.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 9. Juli 2019 10:38

"Duchgreifen"...

...ich habe es nur übers Netz mitbekommen weil ich unseren Kontakt zur Außenwelt während des Projekts "gepuffert" aufrechterhalte...

...12jährige, ggf von 14jährigen angestiftet, vergewaltigen eine geistig behinderte 18jährige...

...wie kommt sowas zustande...

...da ist doch deren gesamte "Familie" nicht gesellschaftsfähig...

...und wenn das sogar einer von vorher schon "auffällig" war...

...dann hat das Amt gepennt. Massiv. Wie leider so oft.

Und Mülheim ist quasi um die Ecke.

...wundert es bei solchen "Tätern", dass sich die Mädchen für meine Selbstverteidigungs-AG interessieren...?

...bin wieder bei denen. Projekt ist wichtiger. Tut denen gut, und mir auch.